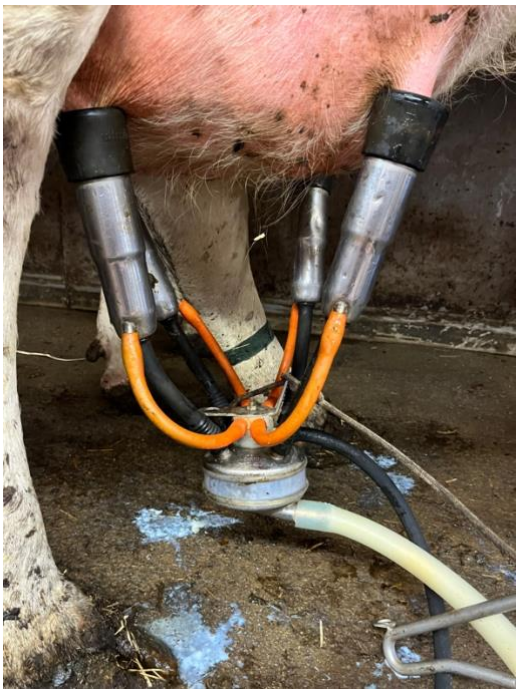
Fünfter
Newsletter der Unterwegs-Schule

Unterwegs-Schul-Tag auf dem Bauernhof

Beim zweiten Unterwegs-Schul-Tag am 14.10.2023 war erlebbar, wie unterschiedlich die Vorerfahrungen der Teilnehmer:innen und damit auch das Wissen über Nahrungsmittelproduktion auf dem Bauernhof war.

Der Haupterwerbsbauernhof der Familie Walter im Odenwald wirtschaftet mit Milchproduktion, Molkereiprodukten und Biogas und vermarktet eigene Produkte über das „Hilsemer Milchhäusl“ direkt. Auch die Landschaftspflege trägt zur Wirtschaftlichkeit bei.

Das Auskommen mit landwirtschaftlicher Nahrungsmittelproduktion zu generieren, ist nicht einfach: Die Flächen im Odenwald sind begrenzt und verstreut, was den Wege-Aufwand erhöht. Die Planbarkeit der notwendigen großen Investitionen wird durch die Landwirtschaftspolitik und immer neue Vorgaben erschwert. Mitarbeiter zu finden, die bereit sind, die langen Arbeitszeiten und „Unwägbarkeiten der Tierhaltung“ mitzutragen, ist schwer. Der Waltershof hat sich entschieden, das



immer weitere Wachstum als Paradigma der Landwirtschaft nicht mitzumachen und versucht durch Diversifikation und Direktvermarktung wirtschaftlich zu arbeiten.

Der zertifizierte Lernbauernhof der Familie Elfner ist ein Nebenerwerbsbauernhof. Die Schafe werden überwiegend zur Landschaftspflege gehalten. Die Hühner, die verschiedenfarbige Eier legen, sind ein Hobby und die Familie kann Eierboxen mit bunten Eiern verkaufen. Der Lernbauernhof bietet verschiedene punktuelle oder auch jahresbegleitende Lernangebote in einer didaktisierten Umgebung. Die gefahrenlosere Erkundung auf dem Lernbauernhof bietet mehr Freiräume, aber auch ein „romantischeres Bild“ der Landwirtschaft.

In der Abschlussdiskussion suchten wir nach Wegen, um bei einer Epoche „Wie wird unsere Nahrung produziert“ in der Nähe des Hofes viele Lernaktivitäten zu finden, um den Hof nicht zu überlasten. Deutlich wurde auch, dass Arbeitsmöglichkeiten „Nichtqualifizierter“ auf dem Hof begrenzt sind und dass sie Landschaftspflege hier mehr Möglichkeiten aktiv zu werden bietet („Bäume ausreißen – ein Tal frei machen“).

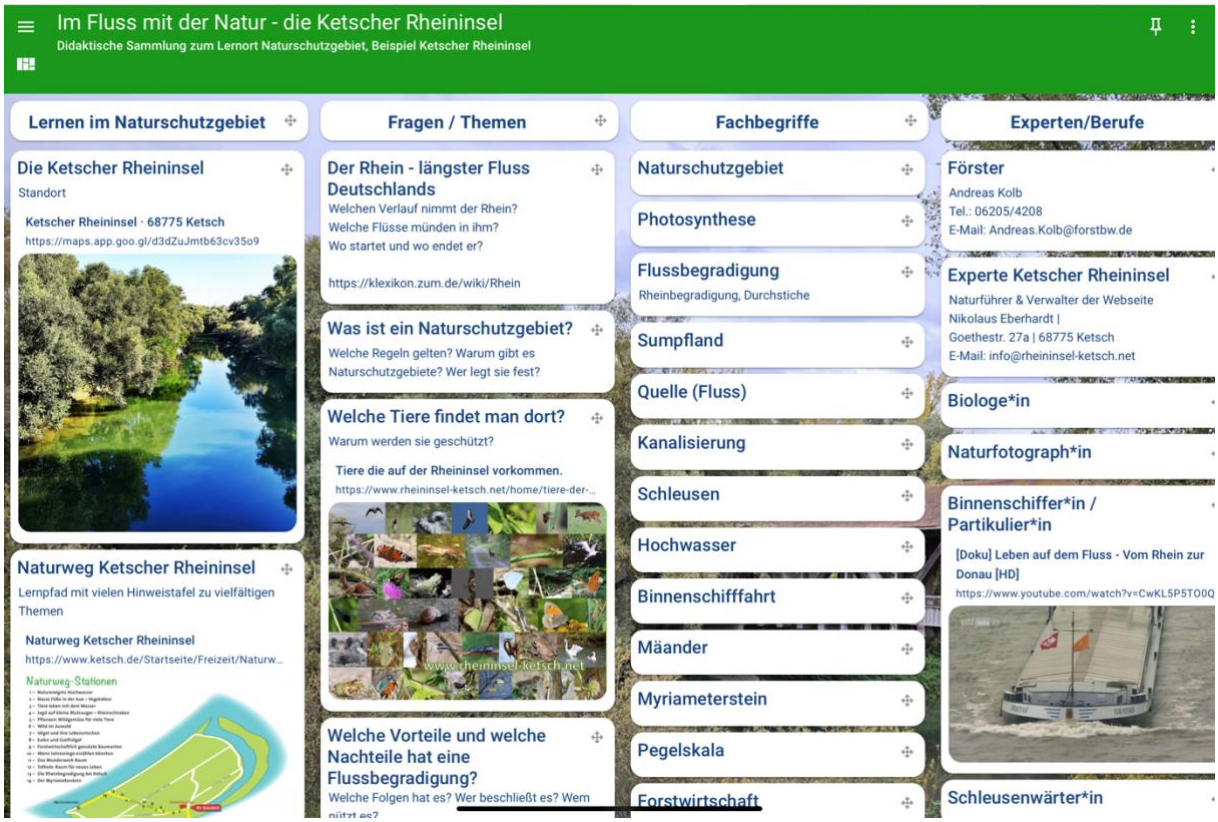
Eine Epoche muss die Lernmöglichkeiten eines Umkreis nutzen und kann nicht von einem einzelnen Ort aus gedacht und vorbereitet werden. Für Kooperationspartner ist hilfreich, wenn sie sich auf wiederkehrende Zeiträume einrichten können.

In der Umgebung interessant ist zum Beispiel die Besichtigung der „dünngeschälten“ Eichen, deren Rinde zur Gerbung genutzt wurde. Hauptabnehmer war die Firma Freudenberg, deren Unternehmens-geschichte durch den Übergang von Lederbearbeitung zu Kunststoffen eine interessante Wende genommen hat, an der sich Innovationskraft, Wachstum und Ressourcenverbrauch gleichermaßen zeigen.

Die Taskcard zum Lernort Bauernhof ist in Arbeit und wird bald online sein.

Lernort-Erkundung Rheininsel Ketsch

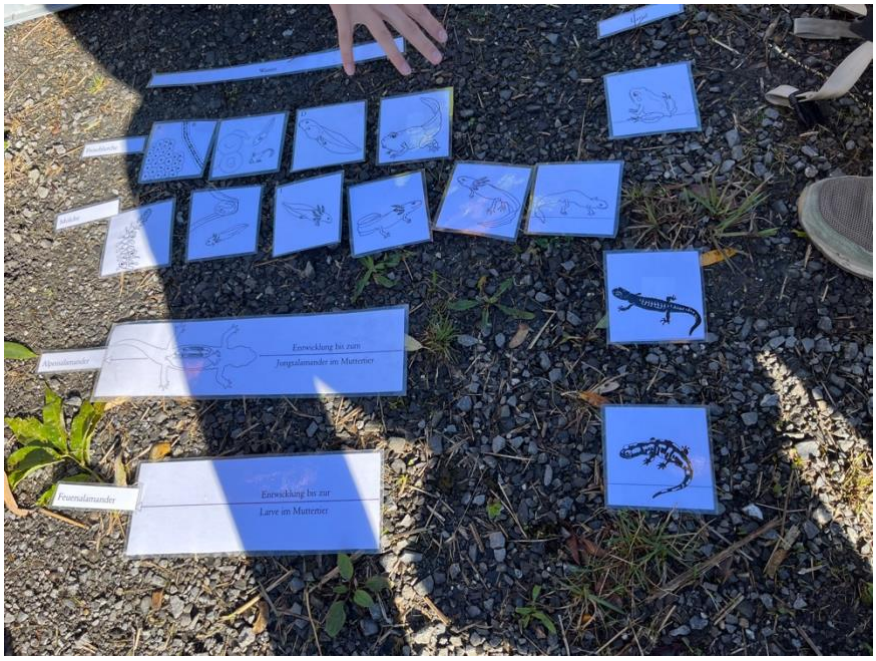
Manuel hat die Rheininsel Ketsch für uns erkundet und eine reichhaltige Sammlung dazu angelegt. Herzlichen Dank dafür! Es ist so spannend zu sehen, was Lernorte für Potenziale bereithalten. Ihr findet die Taskcard auf der Homepage:



Unterwegs-Schul-Song

Johannes hat schon mal den Refrain eines Unterwegs-Schul-Songs geschrieben und aufgenommen. Über den Text müssen wir noch ein bisschen diskutieren… Ihr könnt ihn euch über diesen QR-Code anhören. Herzlichen Dank Johannes!

Tagung Draußenlernen, Goldau / Schweiz



WWF und die Stiftung Silviva (danke für den Tipp, Ulrike) organisiert in der Schweiz die „Draußenlern-Szene“ und jährliche Tagungen. Die Jahrestagung fand jetzt in Goldau im Tierpark statt. Im Workshop „Forschen und Entdecken am Teich und Bach“ lernte ich allerlei über Frösche, Unken, Lurche und ihre Entwicklungen. Bislang war mir weder die Eier- herumtragende Geburtshelferkröte geläufig, noch, dass sich Alpenjungsalamander weitgehend im Mutterleib ausbilden. Ein wenig enttäuscht war ich, dass von all den Unken und Krötenbildern die meisten verschwanden, weil es sie in der Schweiz nicht gibt. Weiter wurde aussortiert, als die Population des Tierparks beschrieben wurde.

Unter einem Stein im Bach spürte ich aber dann eine eine sehr lebendige Assel auf, (die in der Becherlupe auch recht groß aussah), war auf den Fund sehr stolz und konnte sie richtig bestimmen, das war ein gutes Gefühl.

Wir diskutierten im Workshop über das didaktische Vorgehen und mir wurde bewusst, wie sehr man aufpassen muss, dass lernpsychologisch und

fachdidaktisch wichtige Vorgehensweisen (z.B. sich Präkonzepte zu vergegenwärtigen und sie durch Skizzen / Knetmodelle zu veranschaulichen) nicht unter den Tisch fallen dürfen, weil man ja „schon draußen ist“. Auch wird zum Teil ein „Materialschlacht-Frontal-Unterricht“ nach draußen verlegt, das ist auch nicht Sinn der Sache.

Bei einem Marktplatz stellten Teilnehmer ihre Materialien rund ums Draußenlernen vor. Das Draußenlernen hat in der Schweiz Konjunktur und so gibt es interessante Professionalisierungen durch den „neuen Markt“: Isabelle Bögli (Naturstreifzüge/ Mühlau) verleiht zum Beispiel Materialsets zum Draußenlernen.

Die Rangerin des Naturparks Goldau drückte uns bei der Nachtführung eine Eulenkralle in die Hand, kurz nachdem uns eine Eule direkt über den Kopf geflogen war. Obwohl ich die ganze Zeit mit dem Konzept Tierpark und der Naturbeobachtung an einem solchen

Ort haderte, blieb mir die Eulenkralle doch sehr gegenwärtig und ich erfuhr wieder wie wichtig das Anfassenkönnen ist.

https://www.naturstreifzuege.ch/ausleihe-taschen

Die Firma Waldschulzimmer www.waldschulzimmer.ch hatte ein Waldklassenzimmer aufgebaut.

Kürzlich haben sie ein Verfahren mit Steinschleuder entwickelt, durch das der Aufbau viel schneller und sicherer geht, weil man zum Abspannen der Seile nicht mehr auf so viele Bäume klettern muss.

Das 6x6 m große Planen-Schutzdach mit der Möglichkeit zu kochen wäre sicher eine gute Ergänzung zu einem Jurtenlernraum.

Die Unterwegs-Schule war auf dem Marktplatz der Tagung auch vertreten und stellte sich vor. Die daran Interessierten fanden die Idee sehr gut und wünschten viel Glück. Die Leiterin des Zentrums für nachhaltige Entwicklung an der PH St. Gallen war an einer

Zusammenarbeit interessiert. Vielleicht wird daraus ein Seminar, in dem die Studierenden Lernorte erkunden und didaktisch erschließen.

Nicht vergessen: unser nächstes Treffen findet statt am: Donnerstag, 14.12.2023, 19:00 Uhr

Filmabend „Bratsch – Ein Dorf macht Schule“. Wir treffen uns bei Christine in der Grünewaldstraße 46, 68163 Mannheim. Wer schon weiß, dass er/ sie kommt, kann gerne vorher Bescheid geben, wer spontan kommt, ist auch willkommen.

Bis bald und herzliche Grüße,
Florian

Anlage: Thesenpapier „Warum eine Unterwegs-Schule“